

Göttingische  
Anzeigen  
von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der zweyte Band.

auf das Jahr 1782.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Balturius 175 S. und Hessen statt Hölse 182 S. sind Schreibefehler, oder Druckfehler. Die Schrift unterhält, durch die Einsichten und den scharfen, richtigen Beobachtungsgeist, die Hr. H. zeigt, auch im Vorbengehn hingestreute satirische Einfälle, haben den Rec. ergötzt. Die Titelbignette, zeigt unter andern ein paar Mönche, die eine Säule mit einem Heiligenbilde aufrichten, und an einen Baume gelehnt, schlummert ein wohlgemäßeter, vermuthlich hochwürdiger, Herr mit einem Orden. Darüber steht: Sic Germania Apollini et Musis.

### Lübeck und Leipzig.

D. Joh. Jul. Walbaum chelonographia oder Beschreibung einiger Schildkröten nach natürlichen Urbildern. In Commission bey Gleditsch. 132 S. in Quart, nebst einem Kupfer. Der gel. Verf. der sich schon durch andre Versuche in dem so überaus fruchtbaren Felde der anatome comparata rühmlich bekannt gemacht hat, liefert im gegenwärtigen Werke, das ein Pendant zu der, auch schon in unsern Blättern angezeigten, Gottwaldtischen Schrift abgiebt, die genaue Beschreibung von fünfserley ganzen Schildkröten, und von einzelnen Stücken von sechserley andern, die er zu untersuchen Gelegenheit gehabt hat. Jene fünfse sind I. die Carette, deren Schaalen vorzüglich zu Kunstarbeiten brauchbar ist, wobey ihre Unterscheidungszeichen von Test. mydas und imbricata, womit sie wohl eher verwechselt worden, angegeben sind. Solche Irrungen sind unsrer Meynung nach weit sicherer durch getreue Abbildungen, als durch blosser Beschreibungen zu verhüten, ohngeachtet der V. in der Vorrede den Vorzug der letztern vor den erstern zu

zu behaupten unternimmt. 2. Eine Abartung von der Carette nebst ihrer Zergliederung, die sich vorzüglich auf Splanchnologie und Osteologie erstreckt. Die Thränendrüse war (wie überhaupt bey den Seeschildkröten) ungemein groß. Kein äusseres Ohr; Auch der innere Bau dieses Sinnwerkzeugs sehr einfach, statt der Gehörknöchel, nur ein linsenförmiger Knorpel, der am Trommelfell fest sitzt (also wie bey dem Salamander). Der B. hat das Blut einer lebendigen Schildkröte um einen Grad wärmer gefunden, als bey der äussern Luft. (Dies bestätigt sich bey den mehresten Thieren mit rothen kalten Blut; auch bey hieländischen Fröschen, Fischen &c.) Er vermuthet, daß sich diese Thiere bey der Paarung nicht bespringen, sondern mit den Brustschilden aneinander legen. 3. Test. imbricata welches Wort Hr. B. bald durch Schieferartige bald durch Schuppen = Schildkröte übersetzt, (überh. wünschten wir wohl über die Absicht und den Nutzen des so willkührlichen Verdeutschens der Gattungs- und Kunstwörter zumal in der N. G. und Anatomie eben so gut belehrt zu werden, als wir hingegen überzeugt sind, daß dadurch kundigen Lesern der Gebrauch solcher Schriften sehr unangenehm gemacht, Anfängern aber vollends das ganze Studium dadurch ungemein erschwehrt wird). 4. Test macropus, die großfüßige Meerschildkröte: ist der Carette in etwas ähnlich. 5. Die warzichte Schildkröte (H. B. nennt sie verrucosa, Linné scabra). Die einzelnen Stücken von Schildkröten, die hierauf beschrieben worden sind. 1. Die Schaale von T. signata (die pitschirte Schildkr.) nebst der Abbildung einer besondern Spielart derselben, mit einer überzähligen Schuppe auf dem Rücken u. s. w. 2. Die Schaale der T. tabulata und 3. eine besondere

dere Abartung von derselben. 4. Der Kopf einer Schildkr mit einem Gänfeschnabel; und 5. Der von einer andern mit einem Hünerschnabel. Endlich 6. eine vorzüglich grosse Schildkrötenschaale. Das wichtigste des ganzen Buchs ist am Ende auch zum Gebrauch der Ausländer lateinisch übersetzt, und S. 129 sind allerhand noch nicht satfsam bestimmte Gattungen des Schildkrötengeschlechts aus Schriftstellern angemerkt. Den Beschluß macht ein Verzeichniß von Thieren aus allen Classen, worüber der B. Wahrnehmungen gesammelt hat, und zu deren Bekanntmachung er Hoffnung macht; deren baldiger Erfüllung wir um so begieriger entgegen sehen, da sie sich besonders auf Vögel, Amphibien und Fische erstrecken, deren wahre Naturgeschichte noch voller Lücken ist, so sehr auch ihre Class- und Specification, Nomenclatur &c. &c. aufs weitreichigste bearbeitet worden.

### Lucca.

Hier ist eine neue Ausgabe von Xenophons aus Ephesus, Ephesiaca, oder Liebesgeschichte der Anthia und des Abrocomas aus Ephesus 1781. gr. Quart, ganz ansehnlich bey Bonsignori gedruckt: *Ξενοφωντος Εφεσις των κατα Ανθιαν και Αβροκομην Εφεσιανων λογοι π.* (Das wären 80. es sollte ε stehen, oder πεντε.) Der Herausgeber ist der Drucker selbst, und das Ganze ist darnach ausgefallen. Alles ist ein blosser Abdruck von der Londoner Ausgabe mit Ant Cocchi lateinischer Uebersetzung, dem noch die Italiänische und die Französische vorhin gedruckten Uebersetzungen dem Texte gegenüber beygedruckt sind.